Amt für Jugendarbeit der EKvW

FRIEDEN *suchen*

Materialsammlung für die Arbeit mit Kindern zur Jahreslosung 2019

SUCHE FRIEDEN
UND JAGE IHM NACH!

(Psalm 34,15)

Evangelische Kirche von Westfalen

EINLEITUNG

KAPITEL 1 – **GESCHICHTEN**

Verabredet, gewartet, gekümmert – Zwei Seiten eines Streits 8

David sucht Frieden 12

KAPITEL 2 – **ÜBUNGEN, AKTIONEN, SPIELE**

Frieden jagen 16

Hast du den friedlichen Tom gesehen? 17

Suchen, jagen, sortieren 19

Suchen, finden, Frieden 21

Der Weg zum Frieden 22

Hand in Hand zum Ziel - Gordischer Knoten 32

KAPITEL 2.1 – **RUND UM DAS WIMMELBILD**

Frieden ist bunt 33

Wo ist Frieden? 34

Friedens-Memory 35

KAPITEL 3 – **LIEDER & GEBETE**

Singspruch zur Jahreslosung 37

Psalm: Versuche das Gute 37

Psalm: Wie wunderbar sind deine Werke 38

Friedensuchen 39

Friedensucher 40

KAPITEL 4 – **ENTWÜRFE FÜR GRUPPENSTUNDEN, UNTERRICHT & GOTTESDIENST**

Gruppenstunde 1 (90 MInuten, für 6- bis 9-jährige Kinder) 43

Gruppenstunde 2 (90 Minuten, für 8- bis 12-jährige Kinder) 44

Schulstunde (90 Minuten, Jahrgangsstufe 3-4) 45

Gottesdienst mit Friedensmahl 46

Diese Materialsammlung ist gedacht für ...

alle, die ehren- oder hauptamtlich mit Kindern auf die Suche nach Frieden gehen oder ihm nachjagen möchten. Egal, ob in der Gruppenstunde der Evangelischen Jugend, im Religionsunterricht, beim Kinderbibelfrühstück, bei Projekttagen, im Kindergottesdienst, auf einer Freizeit ...
Diese Sammlung bietet neben ein paar Spielen, Übungen und Geschichten auch ein phantasievolles Wimmelbild, auf dem es jede Menge zu entdecken gibt und das ganz wörtlich dazu einlädt, Frieden zu suchen! Dieses Bild wurde von Rüdiger Pfeffer extra für uns gestaltet und ist für die Verwendung in verschiedenen Einsatzbereichen nutzbar.
Natürlich darf auch Musikalisches zur Jahreslosung nicht fehlen! Ute Springer und Kerstin Othmer haben uns einen kurzen Singspruch geschrieben, den ihr wunderbar für Andachten, Gottesdienste oder im Unterricht nutzen könnt. Ebenso die genau zum Bild passenden neuen Ohrwürmer von Liederpfarrer Bastian Basse: „Friedensucher“ und „Friedensuchen“.

Diese abwechslungsreiche Sammlung ist als eine Art „Steinbruch“ gedacht, aus dem sich alle das Passende für ihr Einsatzgebiet rausbrechen und nutzen können.
Ein paar Komplettentwürfe für Gruppenstunden, Unterricht oder Gottesdienste mit Kindern finden sich aber auch, so dass hoffentlich jede und jeder etwas Geeignetes findet und das vorliegende Heft eure Praxis bereichert und erleichtert.

Natürlich ist alles kreativ veränderbar oder manches kommt erst durch eure eigenen Ideen richtig zum Leuchten – genau so soll es sein!
Ich freue mich über Rückmeldungen, Ergänzungen, Verbesserungsvorschläge, weitere Ideen und wünsche gutes Gelingen, Gottes Segen und viel Freude beim Stöbern und Benutzen!

Christian Weber
Referent für die Arbeit mit Kindern im Amt für Jugendarbeit der EKvW

ÜBRIGENS: Diese Sammlung, das darin enthaltene Bild und weitere Materialien sind online im Material-Shop auf der Seite des Amts für Jugendarbeit der EKvW verfügbar: **www.juenger-westfalen.de**

Suche Frieden und jage ihm nach!
Psalm 34,15
© ruedigerpfeifer.de

Gedanken zur Einstimmung

„SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“

Diese Worte aus Psalm 34 sollen uns als Jahreslosung durch das Jahr 2019 begleiten und als Richtschnur und Anregung für unseren Glauben dienen.

Beim Blick auf den Kontext der Geschichte Davids (vgl. 1. Sam 21,11-16 + 22,1a), auf die sich der Psalm bezieht, fällt auf, wie bemerkenswert sein in Psalm 34 überliefertes Gebet ist.

David, ein einfacher Schafhirte, der vom Propheten Samuel zum zukünftigen König Israels gesalbt wurde und mittlerweile ein berühmter Mann geworden ist, wird für König Saul zum gefürchteten Widersacher.

Saul lässt ihn verfolgen, will ihn gefangen nehmen. Alles scheint sich gegen David zu stellen.

Er wird nicht nur vom König verfolgt, andere Einwohner des Reiches verraten ihn und zeigen ihn an.

Alle jagen ihm nach – David flieht.

Schließlich fasst er den Entschluss, sein Heimatland zu verlassen. Er flieht ins Ausland, wo er hofft, untertauchen zu können und Frieden zu finden. Aber auch dort wird er erkannt und ist nicht willkommen – seine Flucht auf der Suche nach Frieden droht in Gefangenschaft zu enden.

David ist schlau, und so verfällt er auf eine List: Er tut so, als sei er wahnsinnig.

Er tobt und wütet vorm Palast des Königs, lässt Speichel in seinen Bart fließen ...

König Achisch (Ps. 34 nennt ihn Abimelech) fällt darauf herein, schimpft mit den Männern, die David zu ihm gebracht haben und scheucht ihn davon.

David flieht schließlich in eine Höhle, die ihm Zuflucht bietet.

Und dort betet er.

Er betet aber nicht aus tiefer Verzweiflung heraus, voller Bitterkeit oder Wut. Nein, Davids Gebet beginnt anders: „Ich will den HERRN loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein“ (Ps. 34,2). Das sind seine ersten Worte in dieser Situation!

David weiß, auf welchem Grund er steht und aus welcher Kraft heraus er lebt.

Trotz aller Bedrängnis, trotz Verfolgung und Gefahr, ist er voller Vertrauen in seinen Gott.

Er verlässt sich auf Gottes Zusage, ihn zu begleiten und darauf, dass er von Gott ausgewählt wurde und eine wichtige Aufgabe vor sich hat.

Davids Gebet in der Höhle, das wir im 34. Psalm finden, ist aber mehr als ein privates Lob- und Dankgebet. Es ermutigt, Glauben in Gemeinschaft zu gestalten und ein „gottesfürchtiges“ Leben zu führen.

Mit Lob und Dank und dem festen Vertrauen, dass unser Gott gut ist und uns hilft und schützt.

Mittendrin die auffordernden Worte aus Vers 15b: „*SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!*“

Auf dem Hintergrund der Geschichte Davids klingen die Worte bis heute nach, deswegen stellt sich die Frage: Was hat das mit mir im Jahr 2019 zu tun?

Es wird von einer Tatsache ausgegangen, die Hoffnung schenkt und Vertrauen stärkt: Frieden ist da!
Wenn das nicht so wäre, wäre es sinnlos, ihm nachzujagen.
Frieden ist da, das ist eine wichtige Aussage für David, der diese Worte betet. Diese Überzeugung kann über viele Jahre hinaus weiter Bestand und Bedeutung haben – für jede und jeden persönlich und für die ganze Welt.
Ebenso wichtig ist die Frage, woher Frieden kommt.
Frieden kommt von Gott. Nur durch ihn gibt es Frieden zwischen Menschen, zwischen Nationen und über alle Grenzen, Kulturen und Konventionen hinweg!
Es geht darum, die Wahrnehmung zu schärfen – hin zum Frieden – und dann zu sagen:
„Lass dich nicht von Krieg, Streit, Ungerechtigkeit usw. beherrschen! Schau auf den Frieden, der schon da ist, behalte ihn im Blick. Guck auf das, was verbindet, nicht auf das, was trennt."

Frieden ist eine aktive Haltung. Deswegen die Aufforderung: Such ihn!
Lass ihn nicht passiv auf dich zukommen. Wirklich suchen! Mit Hingabe und Ausdauer!
Frieden suchen heißt, sich für Frieden einzusetzen, zu streiten, zu kämpfen. Das heißt ebenso, bereit zu sein, anderen zu vergeben, zu helfen, zu trösten ...
So kann es gelingen, „Frieden 3D" (in drei Dimensionen) zu erfahren: Frieden mit anderen, Frieden mit mir selbst und Frieden mit Gott.
Und diesem Frieden „nachjagen". Wieder ein Wort, das zur Aktion aufruft!
Es ist als Aufforderung zu verstehen, das Leben zielstrebig zum Frieden hin auszurichten.
Das „jage ihm nach" wird so zu einem tief empfundenen „haben Wollen".
Frieden geschieht nicht von allein. Und Frieden geschieht nicht alleine. Aber er fängt beim Einzelnen an, also auch bei mir und meinen Fragen: Tue ich wirklich alles, um Frieden möglich zu machen?
Lasse ich alles, was Frieden gefährdet oder zerstört? Wo kann ich helfen, Frieden zu schaffen?
Wie kann ich aktiv zur Ausbreitung des Friedens beitragen?

Die Jahreslosung regt zum Nachdenken und Fragen stellen an.
Sie ist eine gute Orientierungshilfe, nicht nur für das Jahr 2019.
Ich ermutige euch, die Impulse dieses Psalmwortes aufzunehmen und wirken zu lassen und wünsche allen ein friedliches und gesegnetes Jahr!

Christian Weber

GEschichten

Verabredet, gewartet, gekümmert – Zwei Seiten eines Streits

(Die zugrundeliegende Idee zum Aufbau der Geschichte ist entliehen bei: Isabel Abedi: „Blöde Ziege, dumme Gans“, München, 2009)

Felix‘ Sicht:

Ich möchte euch heute von einem Jungen erzählen.
Er heißt Felix, ist 7 Jahre alt und der beste Freund von Nele.
Die beiden wohnen nebeneinander in derselben Straße, gehen in dieselbe Schulklasse und spielen häufig miteinander.

Felix kommt gerade von der Schule nach Hause.

„Nanu? Was ist denn mit dir los?“, fragt seine Mutter. „Du siehst wütend aus.“
Felix stampft mit dem Fuß auf den Boden. „Bin ich auch! Diese doofe Nele!“
„Hattet ihr Streit?“, fragt seine Mutter. „Das wird sicher wieder besser!“
„Nele ist doof, das ändert sich nicht mehr! Sie wollte eigentlich mit mir spielen in der großen Pause. Und ich habe die ganze Zeit am Kletterturm gewartet. Und wer ist nicht gekommen? Nele! Sie hat lieber mit Paul gespielt, dabei ist der voll langweilig und weint dauernd!“

Noch bevor seine Mama mehr sagen kann, stapft Felix nach oben in sein Zimmer und knallt die Tür zu.

Dort sitzt er am Fenster und schaut hinaus.
Die Sonne scheint. Ein schöner Tag für eine Expedition zum Bach. Das spielen Nele und er besonders gerne. Neulich haben sie fünf Frösche gesehen und eine Libellenlarve! Das war klasse! Vielleicht klettert die Larve bald raus und wird eine Libelle?
„Schade, dass ich mich nicht mit Nele verabredet habe“, denkt Felix.
Aber die beiden haben sich ja gestritten. Weil Nele einfach mit Paul gespielt hat und nicht wie verabredet beim Kletterturm war …

„SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!“ Diese Worte kommen Felix plötzlich in den Kopf.
Heute im Religionsunterricht hat Frau Meißner davon erzählt. Das soll dieses Jahr eine Art Überschrift für das ganze Jahr sein, meinte sie.
Gott wünscht sich, dass wir uns mit unserer Kraft für den Frieden einsetzen: Anderen helfen, sie unterstützen, trösten ... und diejenigen aufhalten, die Ärger machen oder Streit säen.
„Gar nicht so einfach, sich mit vollem Herzen und ganzer Kraft für Frieden einzusetzen.“ denkt Felix.
Da ist oft so Vieles, über das er sich ärgert oder das er nicht versteht. „Und andere aufzuhalten ist auch voll schwer!“ denkt er. „Hat Frau Meißner wohl mal darüber nachgedacht, dass man dabei auch schnell selber Ärger bekommen kann?“
Frau Meißner hat zumindest noch etwas gesagt: „Gott schaut die Menschen an, wie sie im Inneren sind und beurteilt sie nicht nur nach ihrem Aussehen oder nach dem, was sie tun.“ Deswegen war Gott sich auch sicher, dass der kleine Hirtenjunge David mal ein guter König für sein Volk werden würde.
Die Geschichte von David hatten sie auch neulich in Reli, Felix erinnert sich noch gut daran.

Felix‘ Gedanken wandern wieder zu Nele. Und zu Paul.
Paul ist neu in ihrer Klasse und hat noch keine Freunde. Manche Kinder ärgern ihn sogar.
Fast jeden Tag weint er in der Pause.
„Für Paul war es sicher toll, dass Nele mit ihm gespielt hat.“, denkt Felix. „Vielleicht musste er dann nicht weinen.“
Nele hat sich für Paul eingesetzt, das erkennt Felix nun. „Sie ist wirklich gut im Frieden-Jagen“, denkt er.

Felix geht die Treppe runter. „Mama, ich geh mal kurz rüber zu Nele!“
Felix geht aus dem Haus in den Garten – zwischen seinem und Neles Garten ist ein Tor im Zaun.
Felix geht auf das Tor zu, den Blick gesenkt.
Genau im Tor stößt er mit jemandem zusammen.
„NELE!“, ruft er und nimmt seine Freundin in den Arm.
Gleichzeitig ruft sie: „FELIX!“ und hält ihn ganz fest.
Die beiden müssen gar nicht viel sagen, sie wissen, was sie jetzt machen:
Sie gehen zu Paul und fragen ihn, ob er mit an den Bach kommen möchte.

Verabredet, gewartet, gekümmert – Zwei Seiten eines Streits

Neles Sicht:
Ich möchte euch heute von einem Mädchen erzählen.
Sie heißt Nele, ist 7 Jahre alt und die beste Freundin von Felix.
Die beiden wohnen nebeneinander in derselben Straße, gehen in dieselbe Schulklasse und spielen häufig miteinander.

Nele kommt gerade von der Schule nach Hause.
„Nanu? Was ist denn mit dir los?", fragt ihre Mutter. „Du siehst wütend aus."
Nele guckt auf den Boden. „Bin ich auch! Dieser doofe Felix!"
„Hattet ihr Streit?", fragt die Mutter. „Das wird sicher wieder besser!"
„Felix ist doof, das ändert sich nicht mehr! Wir waren am Kletterturm verabredet und ich war sehr spät dran, weil ich vorher noch Paul die Schaukeln gezeigt habe – da war er noch nie, hatte er gesagt.
Und als wir dann zum Kletterturm kamen, war Felix total sauer und hat mich angeschrien.
‚Blöde Kuh', hat er gebrüllt!"

Noch bevor ihre Mama etwas sagen kann, stapft Nele nach oben in ihr Zimmer und knallt die Tür zu.
Dort sitzt sie am Fenster und schaut hinaus.
Die Sonne scheint. Ein schöner Tag für eine Expedition zum Bach. Das spielen Felix und sie besonders gerne. Neulich haben sie fünf Frösche gesehen und eine Libellenlarve! Das war klasse! Vielleicht klettert die Larve bald raus und wird eine Libelle?
„Schade, dass ich mich nicht mit Felix verabredet habe", denkt Nele.
Aber die beiden haben sich ja gestritten. Weil Nele nett zu Paul gewesen ist und etwas später beim Kletterturm war …

„SUCHE FRIEDEN UND JAGE IHM NACH!" Diese Worte kommen Nele plötzlich in den Kopf.
Heute im Religionsunterricht hat Frau Meißner davon erzählt. Das soll dieses Jahr eine Art Überschrift für das ganze Jahr sein, meinte sie.
Gott wünscht sich, dass wir uns mit unserer Kraft für den Frieden einsetzen: Anderen helfen, sie unterstützen, trösten … und diejenigen aufhalten, die Ärger machen oder Streit säen.
„Gar nicht so einfach, sich mit vollem Herzen und ganzer Kraft für Frieden einzusetzen." denkt Nele.
Da ist oft so Vieles, über das sie sich ärgert oder das sie nicht versteht. „Und andere aufzuhalten ist auch voll schwer!" denkt sie. „Hat Frau Meißner wohl mal darüber nachgedacht, dass man dabei auch schnell

selber Ärger bekommen kann?“
Frau Meißner hat zumindest noch etwas gesagt: „Gott schaut die Menschen an, wie sie im Inneren sind und beurteilt sie nicht nur nach ihrem Aussehen oder nach dem, was sie tun.“ Deswegen war Gott sich auch sicher, dass der kleine Hirtenjunge David mal ein guter König für sein Volk werden würde.
Die Geschichte von David hatten sie auch neulich in Reli, Nele erinnert sich noch gut daran.

Neles Gedanken wandern wieder zu Felix. Und zu Paul.
Paul ist neu in ihrer Klasse und hat noch keine Freunde. Manche Kinder ärgern ihn sogar.
Fast jeden Tag weint er in der Pause.
„Paul tut mir leid. Er ist oft sooo traurig in der Schule.“, denkt Nele. „Ich musste mich einfach um ihn kümmern – und innen drin ist er ein echt netter Kerl, finde ich. Eigentlich müsste Felix das verstehen.“

Nele geht die Treppe runter. „Mama, ich geh mal kurz rüber zu Felix!“
Nele geht aus dem Haus in den Garten – zwischen ihrem und Felix‘ Garten ist ein Tor im Zaun.
Nele geht auf das Tor zu, den Blick gesenkt.
Genau im Tor stößt sie mit jemandem zusammen.
„FELIX!“, ruft sie und nimmt ihren Freund in den Arm.
Gleichzeitig ruft er: „NELE!“ und hält sie ganz fest.
Die beiden müssen gar nicht viel sagen, sie wissen, was sie jetzt machen:
Sie gehen zu Paul und fragen ihn, ob er mit an den Bach kommen möchte.

David sucht Frieden *(nach 1. Sam 21,11–16 + 22,1a + Ps. 34)*

Habt ihr schon mal etwas von David gehört?
Die Bibel erzählt von ihm. Im Alten Testament finden wir seine Geschichte.
David kommt aus der Stadt Bethlehem. Die Stadt kennt ihr vielleicht. Es ist die Stadt, in der auch Jesus geboren wurde, aber das war viele Jahre später. David hat lange vor Jesus gelebt, aber auch er war ein wichtiger Mann und ein großer König. Deswegen wurde Bethlehem später auch die „Stadt Davids" genannt.
Aber David war natürlich nicht immer König. Als er ein Kind war, hätte niemand damit gerechnet, welchen Weg er einmal gehen würde.

David ist der jüngste und kleinste von acht Brüdern. Er hütet oft die Schafe seines Vaters Isai, während seine Brüder schon zur Jagd gehen oder den Vater bei der Arbeit unterstützen.
David wirkt unscheinbar und schwach.
Aber Gott hat einen Plan mit David! Er sieht in sein Herz hinein und erkennt, dass er genau der richtige ist, später König des Volkes Israel zu werden. Er soll Gottes auserwähltes Volk anführen.
Darum schickt Gott den Propheten Samuel zu Isai nach Bethlehem, dort soll er einen der Söhne mit Salböl zum nächsten König salben.
Aber keiner der großen und starken Söhne Isais ist es, der gesalbt werden soll. Gott hat den kleinsten und jüngsten ausgesucht. David, den unscheinbaren Hirtenjungen!

Davids Leben ändert sich. Er kommt als Diener an den Hof König Sauls und wird rasch ein gefragter Ratgeber und Ansprechpartner für den König.
Und gar nicht lange danach wird er sogar ein erfolgreicher Soldat im Krieg gegen die Philister.
Danach darf er eine der Töchter des Königs heiraten. Stellt euch das vor:
David, der einfache Hirte wird so etwas wie ein Prinz am Hof König Sauls!
Die Menschen in Israel verehren und bewundern David sehr.
„David ist klug." sagen sie. Und auch: „David ist tapfer. Sogar tapferer als König Saul."
Einige sagen auch: „David sieht toll aus! Er hat ein sehr schönes Gesicht und wunderschöne Haare!"
David wird also richtig berühmt.

Was meint ihr, wie König Saul das gefällt? Ob der sich wohl für und mit David freut?
Immerhin ist der ja sein Schwiegersohn.

Am Anfang freut Saul sich vielleicht noch.
Aber dann wird er eifersüchtig auf David. Und zornig!
„David ist viel beliebter als ich! Und die Menschen verehren und fürchten ihn mehr als mich.
Dabei bin ich der König! Ich führe das Volk an, nicht er!
Aber das Volk, das eigentlich mich verehren soll, verehrt nur ihn! Sie singen ihm Lieder und tanzen vor Freude, wenn er zu ihnen in die Stadt kommt."
König Saul bekommt mit der Zeit regelrecht Angst vor David. Darum beschließt er:
„David muss weg! Er zerstört mein Leben, hetzt das Volk gegen mich auf. David muss sterben."

So kommt es, dass König Saul David verfolgen lässt. Soldaten jagen ihm nach, wo immer er hingeht.
David muss sich versteckt halten. Er muss aufpassen, dass er nicht gefasst wird.
Schließlich flieht er ins Ausland. Vielleicht kann er dort Frieden finden. Denn den wünscht er sich mittlerweile am meisten, den Frieden.
Aber auch in Gat, dem Reich des Königs Achisch, kennt man David und hat von seinen Heldentaten gehört. Und auch in Gat gibt es Soldaten.
„Ist das nicht David, der Schwiegersohn König Sauls? Er soll die Philister fast alleine besiegt haben.
In Israel lieben ihn die Menschen und verehren ihn sehr."
„Ja! Ich glaube, du hast Recht. Es ist David. Aber ich habe gehört, dass König Saul hinter ihm her ist.
Er will ihn gefangen nehmen."
„Dann sollten wir ihn festnehmen und zu unserem König Achisch bringen.
Er wird schon wissen, was zu tun ist."
David wird also an den Hof des Königs Achisch gebracht. Er fürchtet sich sehr, denn er weiß nicht, was der fremde König mit ihm anstellen wird. Wird er ihn an Saul ausliefern?
David überlegt: „Was soll ich jetzt nur tun? Ist das hier das Ende meiner Flucht?
Werde ich denn niemals Frieden finden?"
Plötzlich fällt David etwas ein:
„Ich habe eine Idee! Ich muss König Achisch täuschen. Er darf nicht herausbekommen, dass ich tatsächlich David bin!
Ich werde so tun, als ob ich verrückt wäre! Vielleicht lässt er mich dann laufen."

Genau so macht David es.
Er reißt die Augen auf, schreit seltsame Worte, schlägt um sich, springt hin und her und rennt gegen das Tor des Palastes. Dort tobt er weiter und lässt Spucke aus seinem Mund in seinen Bart tropfen.
König Achisch fällt auf Davids kluge List herein. Er glaubt nicht, dass dieser Mann David ist, der von König Saul gesucht wird: „Wieso bringt ihr diesen Verrückten zu mir? Glaubt ihr ernsthaft, dass ich ihn in mein Haus lassen würde? Der macht doch alles kaputt und dreckig! So einer macht nur Ärger und Unordnung. Schmeißt ihn raus, aber schnell!"
Die Soldaten gehorchen dem Befehl des Königs. Sie packen David und schieben ihn aus der Stadt heraus. David tobt sicherheitshalber weiter, damit seine List nicht auffliegt.
Aber kaum ist er alleine, rennt er davon.
Weg von König Achisch. Irgendwohin, wo es Frieden für ihn gibt.

Ein Stück außerhalb der Stadt zwischen den Hügeln findet David eine Höhle. „Adullam" heißt diese Höhle, der Name kann mit „abgeschiedener" oder „sicherer Ort" übersetzt werden.
In dieser Höhle ist David in Sicherheit. Hier findet er Frieden!
Er spürt es sofort: „An diesen Ort hat Gott mich geführt."
David ist dankbar. Dankbar, dass Gott ihn behütet hat. Dankbar, dass er nun in Sicherheit ist.
Er atmet durch, kommt zur Ruhe.
„Ich will Gott für immer loben und ihm auf ewig danken.
Meine Seele soll es nie vergessen: Gott hat mich in meinem Elend und meiner Not erhört!
Gott ist mir zu Hilfe geeilt und hat mir meine Furcht genommen.
Wie glücklich können all diejenigen sein, die sich auf Gott verlassen.
Gott ist die ganze Zeit mit mir gegangen. Es war ein weiter Weg. Aber nun habe ich endlich Frieden gefunden. Gott, ich danke dir!"

Nun hat David also endlich Frieden gefunden.
Das war gar nicht so einfach. Weil der Frieden nicht von alleine gekommen ist.
Das hat David in seinem Leben gelernt: Frieden ist da! Aber auf ihn zu warten, ist sinnlos.
Wer Frieden will, muss etwas tun; muss ihn suchen und ihm nachjagen.
So sagt es David selber in der Bibel im 34. Psalm:
„Lass ab vom Bösen und tue Gutes; suche Frieden und jage ihm nach!" (Ps. 34,15b, Luther 2017)

ÜBUNGEN
Aktionen
SPIELE

Die folgenden Übungen, Aktionen und Spiele bieten die Möglichkeit, die Worte und Themen der Jahreslosung auf ganz unterschiedliche Weise zu erfassen.
Dabei geht es nicht immer darum, den Text theologisch zu vertiefen.
Einige Vorschläge sind niedrigschwellig und sehr spielerisch, eignen sich aber trotzdem als Einstieg ins Thema oder als bewegungsreiche Impulse für zwischendurch.
Vorab stehen ein paar Infos zu Rahmenbedingungen, Alterseignung und Material.
Natürlich gilt auch hier: Ihr macht euer Programm!
Also variiert, ändert, ergänzt so, wie es für eure Praxis sinnvoll ist.

Viel Spaß!

• Niedrigschwelliges, einfaches Bewegungsspiel.
• Mindestens 10 Kinder.
• Ab 6 Jahren.
• Viel Platz, aber ein klar begrenztes Spielfeld.
*• **Material:** Eine Wäscheklammer (evtl. auch mehrere, siehe Variante).*

Frieden jagen

Erklärung

Wir spielen gleich „Frieden jagen“. Wortwörtlich. Es wird also wild zugehen.
Dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass niemandem wehgetan wird.
Ein Kind bekommt gleich eine Wäscheklammer an der Kleidung am Rücken befestigt.
Dieses Kind ist dann für diese Spielrunde „der Frieden“.
2–3 Kinder werden Jägerinnen oder Jäger. Sie müssen vorher den Raum verlassen und werden erst zu Beginn des Spiels hereingeholt.
Die Aufgabe der Jägerinnen und Jäger ist es, innerhalb von 2 Minuten herauszubekommen, welches Kind der Frieden ist und es zu jagen. Ziel ist es, die Wäscheklammer vom Rücken zu nehmen und fest zu halten. Wenn das gelingt, gewinnen die Jägerinnen und Jäger das Spiel.
Ziel der anderen ist es, den Frieden zu schützen, bis die 2 Minuten vorbei sind.

Vorbereitung

2–3 Kinder als Jägerinnen und Jäger aussuchen und herausschicken.
1 Kind als Frieden aussuchen und die Klammer befestigen.

Durchführung

Die Jägerinnen und Jäger hereinholen, ein Startsignal geben – und dann geht es rund!
Natürlich können mehrere Spielrunden gespielt werden. Die Anzahl der Jägerinnen und Jäger kann angepasst werden – je nachdem, ob es einfacher oder schwieriger werden soll.

Varianten

» Schwierigkeitsgrad variieren:

- Das Spiel ist (je nach Gruppengröße) auch mit mehreren „Frieden“ spielbar. Gewonnen haben die Jägerinnen und Jäger erst, wenn alle erfolgreich gejagt wurden.
- Die zur Verfügung gestellte Zeit verändern.

» Kooperativer Schwerpunkt:

- Die Gruppen bekommen nach der Verteilung der Rollen Zeit, sich eine Strategie zu überlegen.
- Ggf. Auswertung im Anschluss an jede Spielrunde.

Hast du den friedlichen Tom gesehen?

- *Kreisspiel.*
- *6–20 Kinder.*
- *5–8 Jahre.*
- ***Material** wird nicht benötigt.*

Ablauf

Nacheinander sind alle an der Reihe. Wer dran ist, steht auf, stellt sich vor den in Spielrichtung nächsten Nachbarn oder die in Spielrichtung nächste Nachbarin und dann …

1. Frage: „Hast du den friedlichen Tom gesehen?“
2. Nachbarin oder Nachbar steht auf, antwortet: „Nein. Was hat er denn gemacht?“
3. Antwort: „So: *Nun folgt eine selbst ausgedachte friedliche Bewegung, Geste oder ein Wort / Satz oder eine Kombination …*“
4. ALLE in der Runde machen die Bewegung, Geste (siehe Punkt 3) nach.
5. Die Fragenstellerin oder der Fragesteller setzt sich wieder.
6. Die oder der Gefragte geht in Spielrichtung zum nächsten Kind.
7. 1.–6.

Varianten

» **Eigentlich ist dieses Spiel schon die Variante von „Hast du den WÜTENDEN Tom gesehen?“**, der genau gegensätzlich Gesten oder Worte der Wut ausdrückt.

» **Mögliche Kombination:**
Bis Punkt 4. geht es um den WÜTENDEN Tom, danach ist die Frage, wie er beruhigt, getröstet, seine Aggression kanalisiert … werden kann. Das kann entweder die oder der Gefragte oder die ganze Gruppe versuchen zu lösen.

Mobbing	Gerecht	Umarmen	Teilen	Singen
Schreien	Lachen	Festhalten	Trösten	Weinen
Schlagen	Treten	Beißen	Stehlen	Vergeben
Suchen	Zusammenhalten	Streit	Angst	Tanzen
Musik	Rennen	Hüpfen	Streicheln	Anschauen
Ablehnen	Wütend	Lächeln	Lästern	Geben
Nehmen	Helfen	Reden	Liebe	Freundschaft
Zuhause	Geld	Gott	Gemeinschaft	Reue
Nachgeben	Jagen	Überzeugen	Gewinnen	Verlieren
Schlichten	Ärgern	Krieg	Hunger	Hand reichen
Fröhlich	Faust	Musik machen	Anfeuern	Umweltschutz

Suchen, Jagen, Sortieren

- *Kombination aus Bewegungsspiel und gemeinsamem Entscheidungsprozess.*
- *10–35 Kinder, mehrere Teams.*
- *Ab 8 Jahren (3. Klasse).*
- *Großer Raum oder mehrere oder ganzes Haus.*
- ***Team:** Mindestens so viele Mitarbeitende wie Teams.*
- ***Material:** viele Karten mit Begriffen (s.u.). Für jedes Team gibt es einen Satz Karten in einer bestimmten Farbe.*

Vorbereitung

55 Begriffe auf Karten schreiben (siehe Liste nebenan; sie kann nach Belieben verändert werden).
Die Karten mit Begriffen im ganzen Raum oder Spielgebiet verteilen.
Die Gruppe in Teams aufteilen, jedem Team eine Farbe zuordnen.
Dann beginnt das Spiel, das in vier Phasen gespielt wird:

Phase 1:

Suchen und Jagen

In dieser Phase spielen die Teams gegeneinander. Es wird wild.
Innerhalb einer bestimmten Zeit versuchen die Teams, möglichst viele ihrer 55 Karten zu suchen und an einer „Station“ zusammenzutragen!
Welche Gruppe findet die meisten Karten?

Phase 2:

Sortieren

Nun arbeitet jedes Team für sich. Die Mitarbeitenden ordnen sich als Moderatorinnen und Moderatoren den Gruppen zu. Die gesuchten Begriffe werden sortiert:
Alle „friedlichen“ auf die eine, alle „unfriedlichen“ auf die andere Seite.
Warum werden die Wörter zur einen oder anderen Kategorie sortiert? Welche Erfahrungen verknüpfen die Kinder mit einzelnen Begriffen?
Es wird bei manchen Begriffen, die nicht unbedingt eindeutig zuzuordnen sind, Diskussionen geben – gut so!
Die MA moderieren den Prozess durch Impulsfragen, Strukturierung und Gesprächsleitung, helfen bei Bedarf (z.B. wenn die Kinder etwas nicht verstehen oder sich unverstanden fühlen) punktuell und achten darauf, dass diese Phase im Vergleich zu den anderen Teams nicht zu lange dauert (ggf. vorher Zeit vereinbaren).
Die Karten bleiben, zugeordnet zu ihren Kategorien, sortiert liegen.

Phase 3:

Austausch:

Die Gruppen betrachten der Reihe nach die Ergebnisse der anderen.

Die MA bleiben als Ansprechpersonen für die anderen Gruppen an den Stationen.

Die Kinder gehen zu den Stationen der anderen Gruppen. Dort können sie herausfinden, auf welche Seite die Begriffe dort sortiert wurden.

Gibt es Unterschiede?

Gibt es Gemeinsamkeiten?

Wenn Fragen auftauchen, stehen die MA bereit.

Phase 4:

Neu sortieren?

Die Gruppen kommen wieder an den Stationen mit den MA zusammen.

Die MA stellen Fragen zu den „Besuchen" der anderen Stationen und leiten das Gespräch.

Mögliche Fragen:

Gab es Überraschungen?

Welche Unterschiede gab es?

Welche Gemeinsamkeiten sind zu beobachten?

Was ist dir beim Sortieren wichtig gewesen?

Ist dir etwas Besonderes aufgefallen?

Welche Begriffe sind schwierig zu sortieren? Warum?

Welche Begriffe könnte man weglassen? Warum?

Welche Begriffe würdest du gerne dazuschreiben?

Abschluss

Danke, dass ihr gesucht, gejagt, verglichen und sortiert habt.

Ihr seid echte Expertinnen und Experten für Frieden!

Variante / Hinweise

- **Nur 1 Gruppe:**
  Natürlich kann „Suchen, Jagen, Sortieren" auch mit einer einzelnen Gruppe oder Schulklasse durch geführt werden. Die Phasen 3 und 4 fallen dann weg oder sind in Phase 2 enthalten.
- **Weniger Begriffe verkürzen die Aktion.**

Suchen, Finden, Frieden!

- *Wahrnehmungs- und Vertrauensübung.*
- *5–35 Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.*
- *Drinnen oder draußen – viel Platz!*
- ***Material:** Augenbinden (oder Schlafbrillen) für alle.*

Vorbereitungen

Erklärung: „Ich lade euch zu einem spannenden Experiment ein. Besonders intensiv könnt ihr es erleben, wenn ihr die Augen schließt oder eine Augenbinde aufsetzt. Nur Mut! Die Erfahrung lohnt sich!“
(>> ACHTUNG: Freiwilligkeit! Kein Kind soll das Gefühl haben, seine Augen schließen zu müssen. Natürlich ist es auch okay, zwischendurch mal zu gucken. Wer sich unsicher fühlt oder sogar Angst hat, darf jederzeit die Augen öffnen.)

Verabredungen

„Worauf sollten wir achten, wenn wir mit verbundenen Augen durch den Raum gehen? Welche Regeln oder Absprachen wollen wir vereinbaren?“
(>> ACHTUNG! Verletzungsgefahr bedenken!)

Aufgabenstellung

„Nach dem Startsignal gehen alle vorsichtig blind durch den Raum. Wenn du ein anderes Kind triffst, fasst ihr euch an den Händen und geht vorsichtig gemeinsam weiter. Wenn ihr anderen begegnet, vergrößert sich die Schlange erneut.
Irgendwann habt ihr also mit allen eine gemeinsame lange Schlange/Kette gebildet.
Dann bildet ihr einen Kreis, lasst euch kurz los, um euch schweigend im Kreis auf den Boden zu setzen. Dann reicht ihr euch erneut die Hände und bleibt schweigend sitzen.“

Ablauf

Die Übung wird gemäß der Vorbereitungen und Aufgabenstellung und unter Berücksichtigung der kursiv gedruckten Hinweise durchgeführt. Wenn es ganz leise ist, kommt das Signal „Augen auf!“ und alle schieben ihre Augenbinden hoch und schauen schweigend (!) in die Runde.

Reflexion

Austausch über die Wahrnehmungen. Was habe ich erlebt, empfunden usw.?
Hatte die Übung etwas mit Frieden zu tun? Warum (nicht)?

Anschließend wird eine Geschichte erzählt oder vorgelesen, ein Lied gesungen, gebetet oder ein Friedensmahl gefeiert.

Varianten

- **Die ganze Übung schweigend durchführen.**
- **Alle schweigen ab dem Moment, wo sie anderen begegnet sind und sich an den Händen halten.**
- **Am Ende mit einem Lied summend oder singend das Schweigen auflösen** *(z.B. dem Singspruch von Seite 39).*

Der Weg zum Frieden

Vorbereitungen

Mehrere Wegpunkte einer GPS-Schnitzeljagd müssen vorab festgelegt und die Koordinaten eingemessen werden. Falls es bestimmte Aufgaben an den WP zu bewältigen gilt, muss das Material entsprechend bereitgelegt oder mitgenommen werden. Die Zielkoordinaten des ersten WP auf einen Zettel schreiben.

Aufgabenstellung

„Ihr macht euch heute auf den Weg zum Frieden. Dabei werdet ihr verschiedene Stationen aufsuchen und so Schritt für Schritt ans Ziel kommen.
Ich gebe euch gleich einen Zettel mit den GPS-Koordinaten des ersten Wegpunktes, die ihr dann mithilfe eines GPS-Gerätes aufsuchen könnt. Dort erfahrt ihr, wie es weitergeht."

Ablauf

Die Gruppe bekommt die ersten Koordinaten, gibt sie ins GPS-Gerät ein und geht los.
An WP 1 werden die Koordinaten von WP 2 gesucht und ins Gerät eingegeben.
WP 2 wird aufgesucht, dort gibt es Informationen zu WP 3, usw.

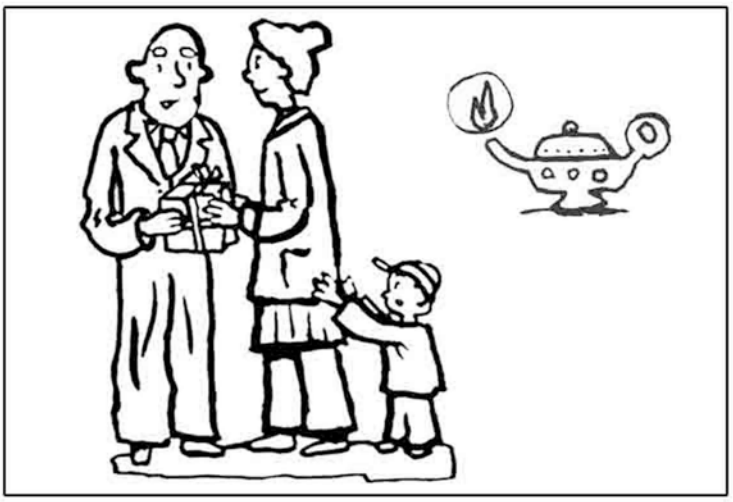
Am Ziel (festlich gedeckter Tisch, ein Picknickplatz am See, eine Bank im Wald, eine Kirche oder Kapelle ...) angekommen, soll die Gruppe „Frieden erleben", z.B. durch:

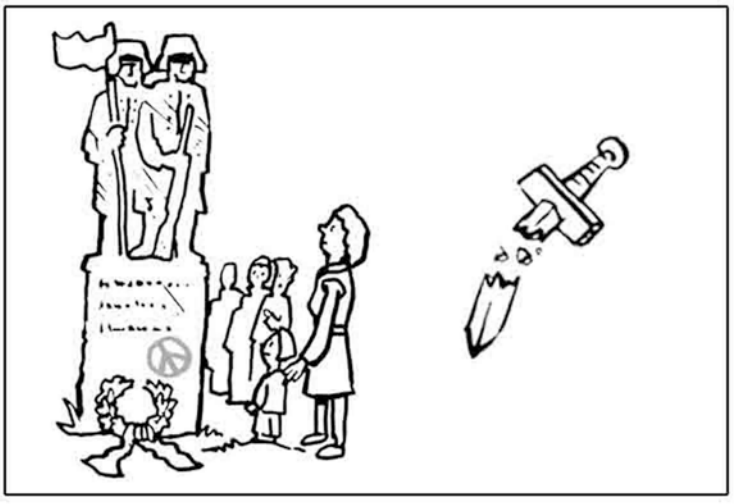
- Singen, Musizieren und/oder Beten *(s. Kapitel Lieder und Gebete).*
- Ein Friedensmahl *(s. Gottesdienstentwurf in Kapitel 5).*
- Ein gemeinsames (kooperatives) Spiel.
- Ein Kreativangebot.
- Meditation, Entspannung.
- Massage.
- Oder, oder, oder ...

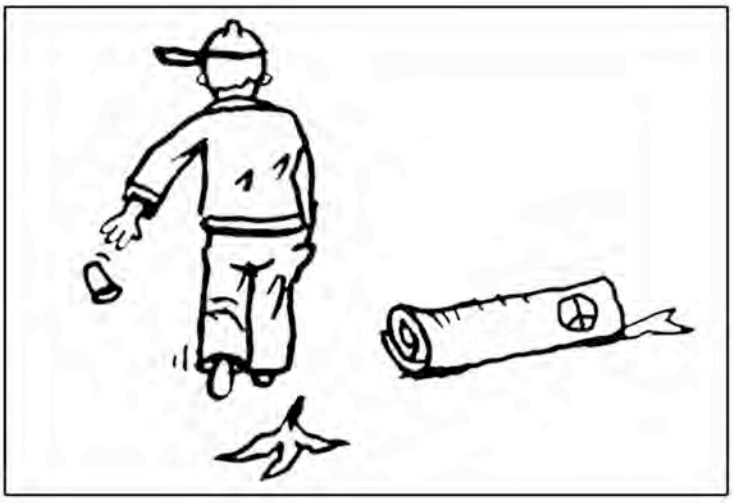
• Geländespiel.
• Geocaching-Variante, also eine Art GPS-Schnitzeljagd; entsprechende Vorkenntnisse sind hilfreich.
• 3-10 Kinder. • Ab 8 Jahren.
• Draußen!! (Ziel evtl. drinnen).
• Die Dauer hängt von der Strecke ab, sehr variabel.
• Ziel: Über einen Weg mit mehreren Zwischenstationen (Wegpunkten = WP) an einen friedlichen Ort kommen, dort Frieden erleben.

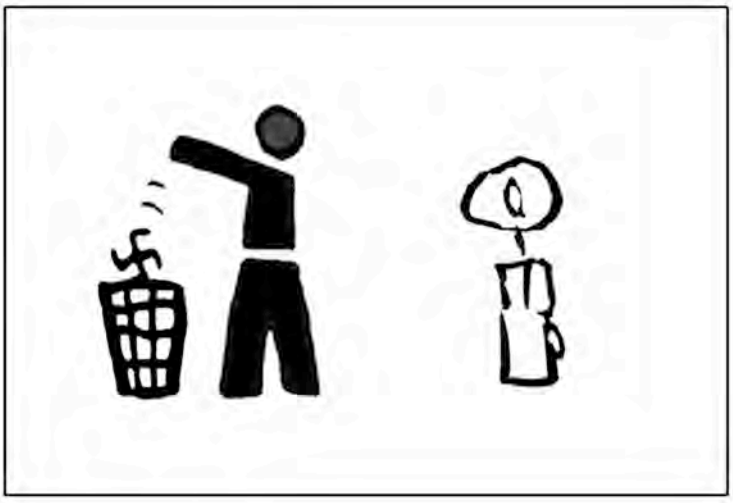
• Material:
GPS-Gerät(e) oder GPS-fähige Smartphones mit Navigations-App.
Ggf. Zettel und Stifte.
Alles, was an den WP und am Ziel benötigt wird.

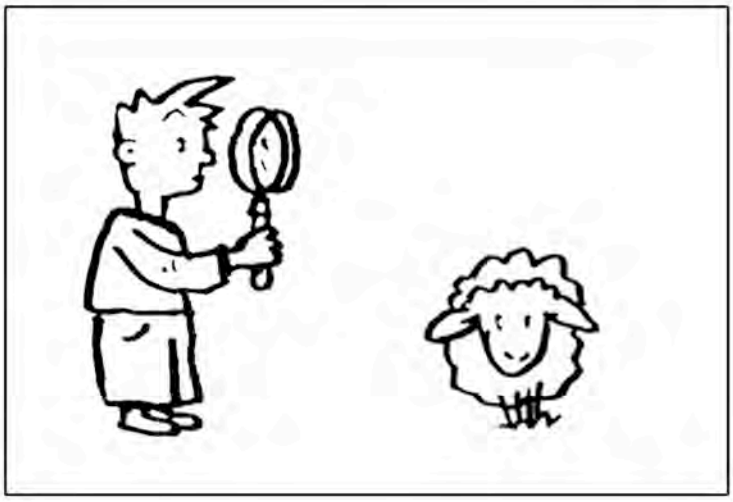
>> Fortsetzung auf S. 31!

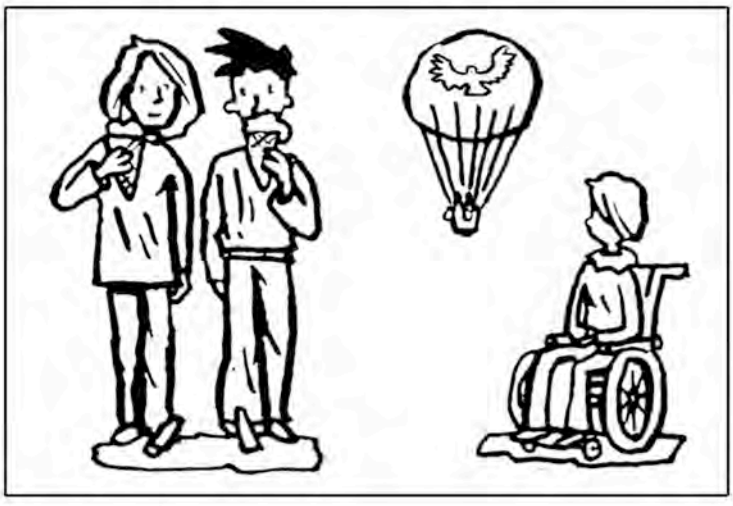










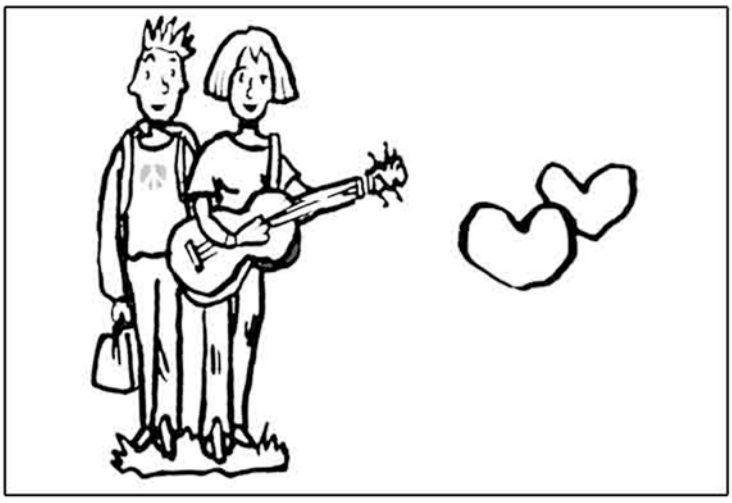


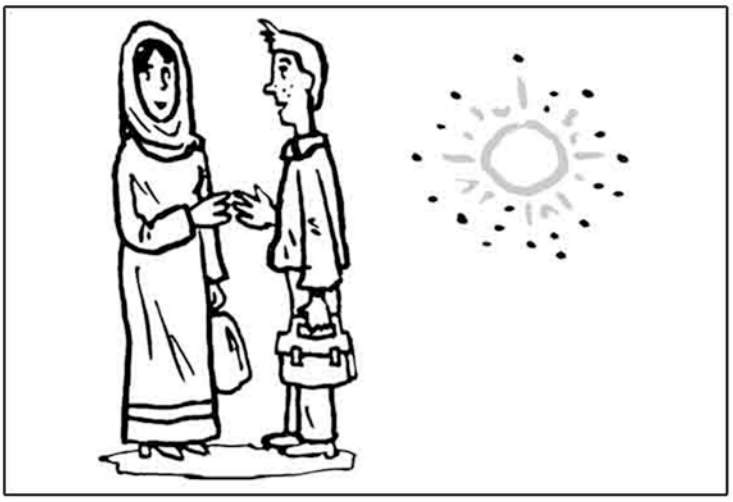
Suche Frieden und jage ihm nach!
Psalm 34,15
© ruedigerpfeffer.de

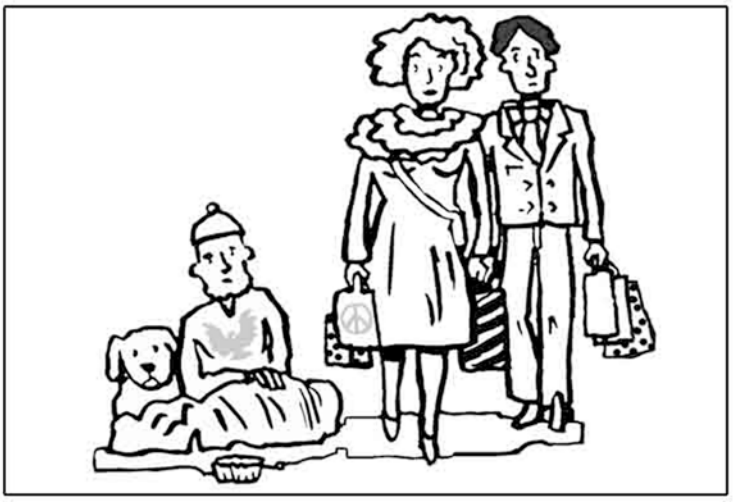
© ruedigerpfeffer.de

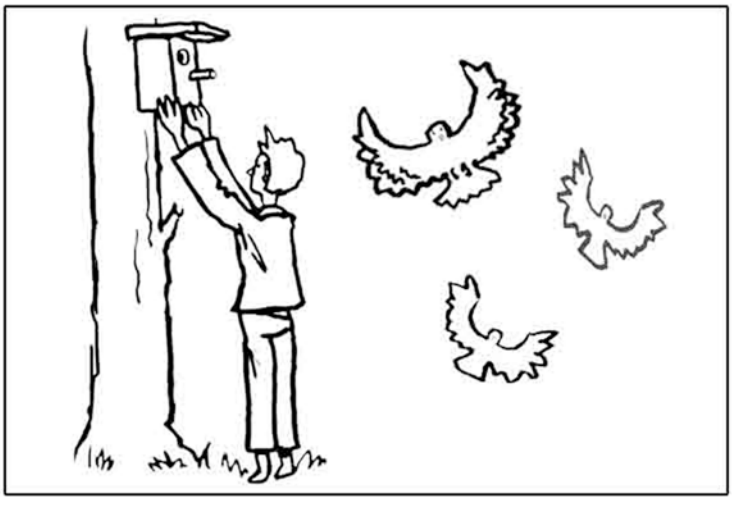
15
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35

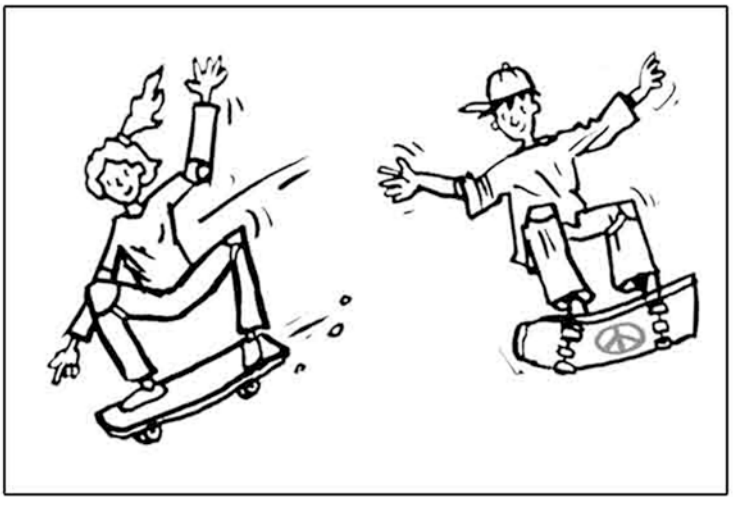
15
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35

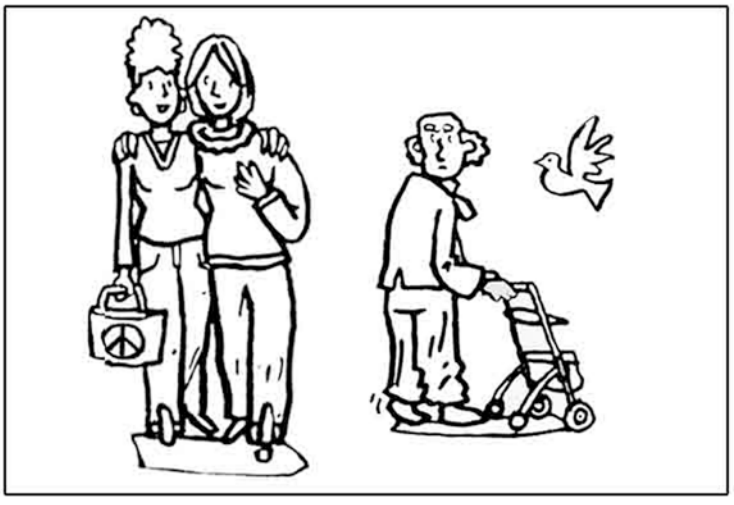












>> Fortsetzung von S. 22 „Der Weg zum Frieden“

Varianten

≫ **Mit mehreren Teams, die verschiedene Routen zum selben Ziel gehen.**

- Kooperatives Ende: Der Weg zum Ziel kann nur durch ein gemeinsam gelöstes Rätsel / eine gemeinsam gelöste Aufgabe gefunden werden.
  - z.B.: jede Gruppe erspielt einen Teil der Zielkoordinaten, die erst nach Verbindung mit den anderen Teilen komplett sind.
  - Eine große Kooperationsübung am Ziel für alle.

≫ **Der Schwierigkeitsgrad kann einfach variiert werden durch:**

- Rätsel oder Aufgaben, die die Koordinaten des nächsten WP zugänglich machen.
  - Rechenaufgaben, Kooperationsübungen, Rätselfragen, Suchaufträge usw.
    HINWEIS: Bei mehreren Teams verschiedenen Alters kann durch die Komplexität der Rätsel oder Aufgaben ein eventueller Nachteil durch den Altersunterschied ausgeglichen werden.
- Die Anzahl der Wegpunkte und die Gestaltung der Route.
  HINWEIS: verschiedene Gruppen können auch verschieden viele WP auf dem Weg zum Ziel ansteuern müssen (z.B. Altersunterschied, s.o.).

≫ **Natürlich geht das Spiel auch „analog“ als Schnitzeljagd** mit Sägemehl oder Kreidepfeilen und Aufgaben an verschiedenen Wegpunkten.

Hand in Hand zum Ziel – Gordischer Knoten

- *Kooperationsübung – ein „Klassiker“.*
- *8–20 Kinder, ab 21 TN in 2 Gruppen parallel spielbar.*
- *Ab 8 Jahren.*
- *Drinnen und draußen möglich.*

Aufgabenstellung (ggf. schrittweise erklären und direkt vollziehen)

„Gleich werden wir erleben, wie ihr gemeinsam Hand in Hand eine schwierige Aufgabe lösen könnt. Das geht so:
Ihr stellt euch gleich alle in einen Kreis. Dann schließt ihr kurz die Augen und streckt die Arme nach vorne, achtet darauf, dass eure Hände etwas Abstand zueinander haben.
Dann geht ihr gleichzeitig mit geschlossenen Augen einen kleinen Schritt nach vorne und versucht, mit jeder eurer Hände eine Hand eines anderen Kindes zu finden und sanft festzuhalten. Es darf keine Verbindungen mit mehr als zwei Händen geben!
Wenn alle Hände eine Verbindung gefunden haben, öffnet ihr die Augen. Ihr werdet eng beieinander in einer Art Knoten stehen.
Eure Aufgabe besteht darin, den Knoten so gut es geht aufzulösen, aber ohne dass ihr die Hände loslasst. Gemeinsam werdet ihr das gut hinbekommen!
Viel Erfolg!“

Ablauf

- Die Gruppe stellt sich auf, folgt der Anweisung und „verknotet sich“.
- Der Knoten wird so weit wie möglich aufgelöst. *(Gelingt nur gemeinsam!)*
- Am Ende stehen alle in einem großen Kreis (oder in mehreren kleinen).
- Reflexion – Austausch über das Erlebte + Übertragung in den Alltag.

  Folgende Fragen können die Reflexion erleichtern:

  Wie zufrieden bist du mit dem Erreichen des Ziels?
  Welche Idee(n) oder welche(r) Moment(e) war(en) besonders? Warum?
  Hat diese Übung etwas mit der Jahreslosung zu tun?
  Hast du schon einmal ein „echtes“ Problem gemeinsam mit anderen gelöst?
  Möchtest du davon erzählen?

Variante

» **Einzelne TN aus geübten Gruppen können die Übung mit Augenbinde oder schweigend absolvieren.**

Rund um das Wimmelbild *(auf den zu entnehmenden Seiten 23-30)*

Dieser Materialsammlung liegen mehrere Variationen eines Wimmelbildes mit vielen verschiedenen Szenen bei:

- **Farbenfroh und „fertig“** zum Suchen und „drüber Austauschen“.
- **Als Kontrastbild (schwarz-weiß)** zum Ausmalen und bearbeiten.
- **Einzelne Szenen des Bildes freigestellt**, um kreativ damit umzugehen.

Der Künstler Rüdiger Pfeffer hat dieses Bild nach unseren Wünschen und Ideen für diese Materialsammlung erstellt. Die einzelnen Szenen sind dezent durchnummeriert, beim genauen Hinsehen kann man die Zahlen erkennen. Die Nummerierung soll die praktische Arbeit mit dem Bild mit einer Gruppe erleichtern, sie macht nachvollziehbar, über welche Szene gerade gesprochen wird.
Alle Variationen des Bildes sollen euch und eurer Gruppe Zugänge zur Jahreslosung ermöglichen.
Dabei sind eurer Fantasie natürlich keine Grenzen gesetzt – macht euch das Bild zu eigen und nutzt es für eure Gruppenstunde, euren Aktionstag, im Kindergottesdienst, im Religionsunterricht, zu Hause ...

Praxistaugliche Vorschläge rund um das Wimmelbild:

Frieden ist bunt

- *Ruhiges und einfaches Kreativangebot.*
- *Kinder ab 6 Jahren.*

Vorbereitung

Das Kontrastbild für alle kopieren (A3).
Stifte oder Farben bereithalten (Wachsstifte, Buntstifte, Fingerfarben ...).

Aufgabenstellung:

„Schau dir das Bild an. Du kannst viele verschiedene kleine Szenen erkennen.
Nimm jede Szene einzeln in den Blick und male mit den Stiften alles bunt an, was mit dem Frieden zu tun hat oder wo Frieden zu sehen ist. Es ist egal, ob du eine ganze Szene oder nur einzelne Symbole oder Figuren anmalst. Die Farben suchst du dir selber aus.
Später darfst du anderen dein Bild zeigen und erklären, warum du es so angemalt hast.“

Ablauf:

Die Kinder schauen sich alle Szenen genau an, suchen Frieden und malen bunt, wo sie ihn finden. Anschließend tauschen sich die Kinder in Kleingruppen (3-4 Kinder) über ihre Ergebnisse aus und vergleichen ihre Entdeckungen.

Variante für kleinere Kinder:

» **Einfachere Aufgabenstellung** suchen, z.B.:

- **Alle friedlichen Personen** bunt malen.
- **Ganze Szenen** bewerten und anmalen.
- **Friedenssymbole** erklären, dann suchen und anmalen lassen (Taube, Peace-Zeichen, Lamm).

• Wahrnehmung und Beurteilung einzelner Szenen des Wimmelbildes.
ACHTUNG / HINWEISE:
Etliche Szenen sind nicht eindeutig friedlich oder nicht-friedlich.
Manches bewerten verschiedene Menschen evtl. auch unterschiedlich.
Gute Voraussetzungen für einen lebhaften Austausch!
• (Klein-) Gruppengespräch.
• Für Kinder ab 6 Jahren (einfache Zahlenkenntnisse nötig).

Wo ist Frieden?

Vorbereitung

Ein farbiges Wimmelbild für alle bereithalten (ggf. per Beamer eins für alle).

Aufgabenstellung:

„Schaut euch das Bild genau an. Seht ihr die kleinen Zahlen, die bei jeder Szene zu finden sind? Sie helfen uns gleich, wenn wir uns miteinander über unsere Entdeckungen austauschen.
Guckt nun alle Szenen genau an und überlegt, welche Szenen Frieden und welche Unfrieden zeigen.
Gibt es auch Szenen, bei denen ihr das nicht eindeutig sagen könnt? Warum?

Für jüngere Kinder:
Wenn ihr eine eindeutig friedliche oder unfriedliche Szene gefunden habt, meldet euch bitte.
Für ältere:
Schreibt eure Entdeckungen zu den einzelnen Szenen stichwortartig auf, dabei ist die Nummerierung hilfreich. Später tauschen wir uns über eure Entdeckungen aus.“

Ablauf:

- Die Kinder gucken das Bild genau an und beurteilen die einzelnen Szenen.
- Ggf. machen sie sich Notizen.
- Moderierter Austausch in der Gruppe.
  - Ggf. auch Szene für Szene, wenn das einfacher erscheint.

Friedens-Memory

mit den freigestellten Szenen des Bildes

• Spielerische Annäherung an die Szenen und das Thema.
• Möglichkeiten der kreativen Gestaltung.

Vorbereitung:

Szenen ausreichend oft kopieren.

Variante A: Wenn die Kinder die Spielkarten selber gestalten sollen, muss das entsprechende Material bereit gelegt werden:
Buntes Tonpapier (als Untergrund), Stifte zum Anmalen, Scheren, Klebstoff.

Variante B: Wenn die Spielkarten nicht von den Kindern gebastelt werden sollen, müsst ihr selber dafür sorgen, dass genügend fertige Karten bereit liegen.

Aufgabenstellung:

Variante A: „Ihr könnt euch nun euer eigenes Friedens-Memory-Spiel basteln.
Alles, was ihr dafür braucht, liegt auf den Tischen bereit: Einzelne Szenen des Wimmelbildes und verschiedene Mal- und Bastelmaterialien.
Natürlich wollen wir das Friedens-Memory heute auch spielen.
Viel Erfolg und Spaß beim Gestalten!“

Variante B: „Wer von euch hat schon einmal Friedensmemory gespielt? Wir haben heute mehrere solche Spiele mitgebracht, die ihr in Kleingruppen gleich miteinander spielen könnt.
Memory kennt ihr bestimmt. Dabei geht es darum, immer zwei gleiche Karten zu suchen.“
(Falls Kinder mit den Regeln des klassischen Memory-Spiels nicht vertraut sein sollten, müsste es natürlich ausführlich erklärt werden).

Ablauf:

Die Kinder basteln sich ihre Memory-Karten.
In Kleingruppen wird Memory gespielt (max. 6 Kinder pro Gruppe).

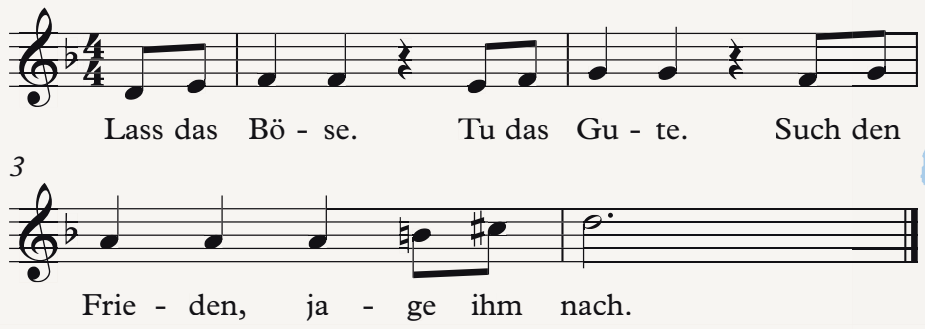
Varianten

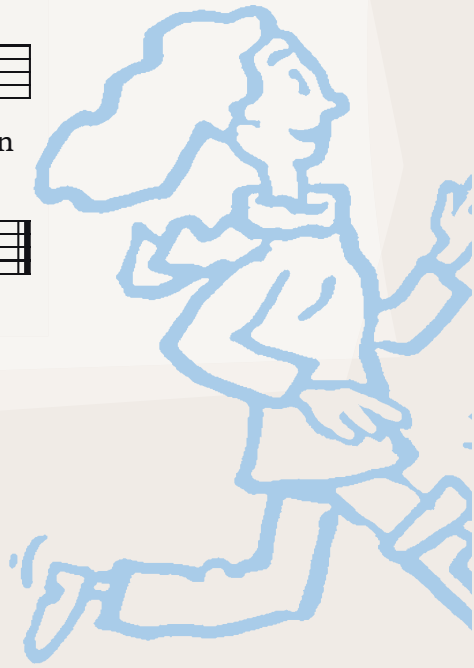
- **Statt eines einfachen Memorys wird ein anderes Spiel gespielt** (ohne Karten-Paare): 2-3 Szenen müssen aufgedeckt und eine Geschichte dazu überlegt werden.
- **Eine Karte aufdecken und die darauf abgebildete Szene so verfremden, dass sie ins Gegenteil verkehrt wird** (also Friede zu Unfriede – Unfriede zu Friede).

LIEDER UND GEBETE ZUR *Jahreslosung*

Singspruch zur Jahreslosung 2019

von Kerstin Othmer und Ute Springer





Psalm: Versuche das Gute *(Ps. 19,10–15)*

Strophen und Kehrvers (KV) werden im Wechsel gebetet

KV: **Tu nicht das Böse! Versuche das Gute! Gott ist bei dir.**

Gott, ich habe schon viele Geschichten
von dir gehört.
Ich weiß, dass du das Gute für alle
Menschen willst.
Ich weiß: Du möchtest, dass wir
einander Gutes tun.

KV: **Tu nicht das Böse! Versuche das Gute! Gott ist bei dir.**

Aber das ist oft nicht so leicht:
Ich ärgere mich und möchte losschreien.
Ich bin sauer und möchte losschlagen.
Ich bin ängstlich und möchte mich
lieber verstecken.

KV: **Tu nicht das Böse! Versuche das Gute! Gott ist bei dir.**

Außerdem sind die anderen auch nicht
immer nett zu mir.
Soll ich da wirklich immer nur einstecken?
Man muss sich doch wehren, oder?

KV: **Tu nicht das Böse! Versuche das Gute! Gott ist bei dir.**

Am liebsten würde ich immer das Gute tun.
Wenn du mir hilfst,
dann kann ich es versuchen.
Ich bitte dich: Sei du bei mir.

KV: **Tu nicht das Böse! Versuche das Gute! Gott ist bei dir.**

Amen.

Variante:
Als Kehrvers den Singspruch (s.o.) singen.

Psalm: Wie wunderbar sind deine Werke *(Ps. 66,1–9)*

Strophen und Kehrvers (KV) werden im Wechsel gebetet

Manchmal möchte ich es allen sagen,
manchmal denke ich, alle müssten es wissen:
Deine Welt ist ganz wunderbar.
Ich kann mich nur darüber freuen.
Darum sagt alle laut:

KV: „**Wie wunderbar sind deine Werke!**“

Wenn ich Geschichten von dir höre,
spüre ich, wie sehr du alle Menschen liebst.
Du kümmerst dich um die Kleinen.
Sie sind dir mindestens so wichtig wie die Großen.
Das ist kaum zu glauben.
Darum sagt alle laut:

KV: „**Wie wunderbar sind deine Werke!**“

Du siehst die ganze Welt.
Alle leben unter deinem Schutz.
Niemand ist vor dir verborgen.
Deine Worte geben uns Halt.
So können wir in Frieden leben.
Darum sagt alle laut:

KV: „**Wie wunderbar sind deine Werke!**“

Amen.

beide Psalmen aus:

Rheinischer Verband für Kindergottesdienst:

„Dir kann ich alles sagen, Gott“,

1. Auflage, Birnbach 2007

Friedensuchen

Text & Musik: Bastian Basse (2018).

♩ = 114

D Bm G D
Frie - den su - chen, ihm nach - ja - gen,

G B7 Em A
da - mit al - le Men - schen sich ver - tra - gen.

D Bm G D
Frie - den su - chen, Frie - den fin - den,

Em A7 D *Fine*
Frie - den le - ben wol - len wir.

G Bm
Frie - den ist ganz kost - bar,

E A
des - halb gut ver - steckt!

G D/F♯
1. Frie - den heißt: ein - an - der hel - fen.
2. Frie - den heißt: sich zu - zu - hö - ren.
3. Frie - den heißt: den An - dern lie - ben.
4. Frie - den heißt: mit Gott zu le - ben.

E A
Hast du ihn ent - deckt?

(c) Alle Rechte liegen beim Autor.
www.liederpfarrer.de

Friedensucher

Text & Musik: Bastian Basse (2018).

♩ = 108

G Em
Wir sind mit - ein - an - der auf dem Weg,

C G
le - ben zu - sam - men die - ses Le - ben.

G Em
1. Wo wir an - dre Men - schen nicht be - ach - ten,
2. Wo wir an - dren Men - schen nicht ver - trau - en,
3. Wo wir an - dren Men - schen nicht ver - ge - ben,

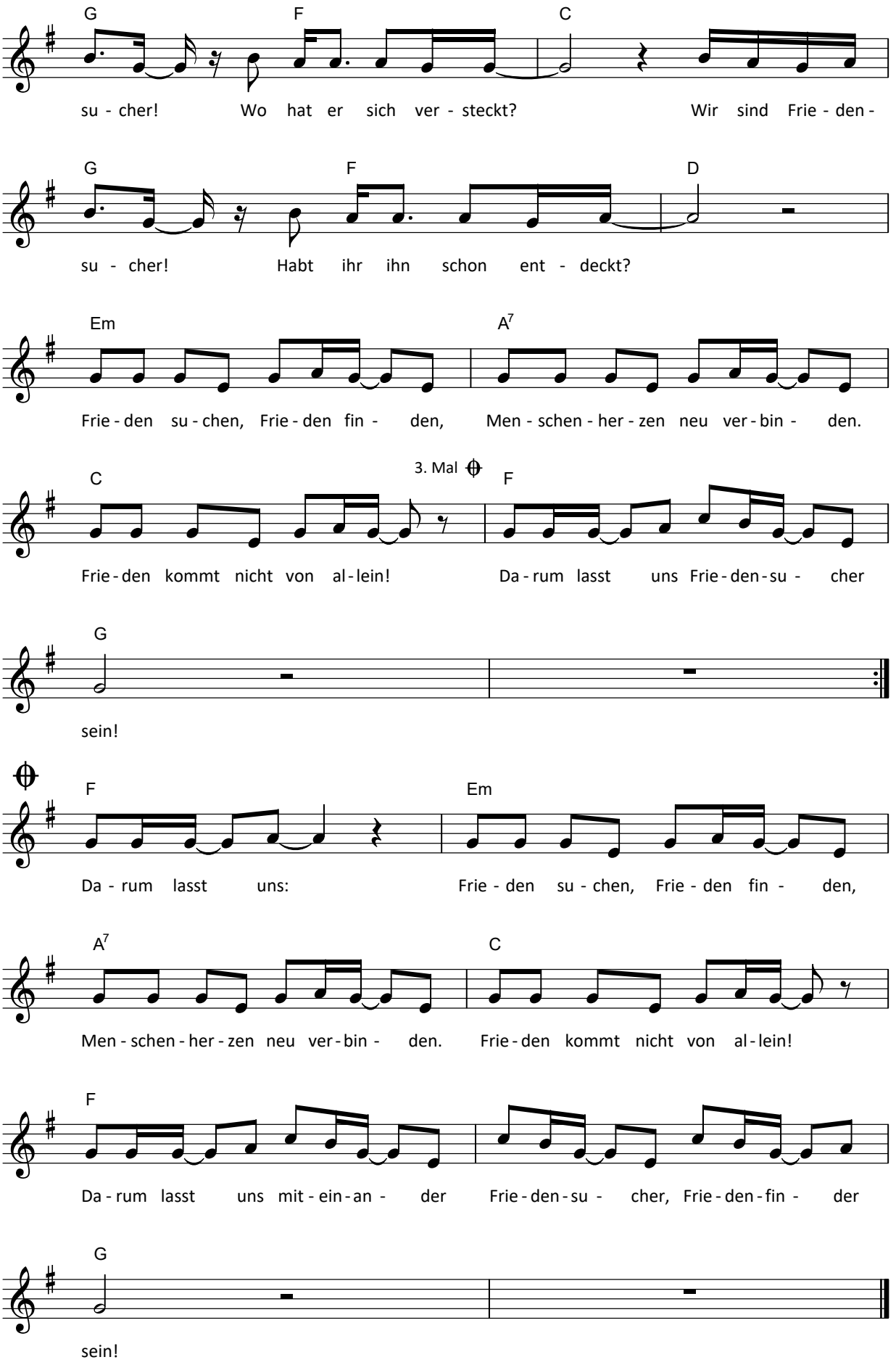
Cm D
kann es kei - nen ech - ten Frie - den ge - ben.

G C
"Se - lig sind die Frie - den stif - ten",

G C
Her - zen hei - len und ent - gif - ten,

Am D
sind be - kannt als "Got - tes Kin - der":

Am D *no chord*
Frie - den - su - cher, Frie - den - fin - der. Wir sind Frie - den -



(c) Alle Rechte liegen beim Autor.
www.liederpfarrer.de

Entwürfe für

GRUPPENSTUNDEN, UNTERRICHT UND GOTTESIENST

Entwürfe für Gruppenstunden, Unterricht und Gottesdienst

» *Die hier abgedruckten Entwürfe sind Vorschläge und dürfen natürlich verändert oder ergänzt werden.*

Gruppenstunde 1

90 Min.
6- bis 9-jährige Kinder

BEGRÜSSUNG	Wie es bei euch üblich ist	5 Min.
SINGEN	Ein bekanntes Lied + eins aus Kapitel 4	10 Min.
JAHRESLOSUNG VORSTELLEN	Kurze Erläuterung zur Jahreslosung	3 Min.
SPIELEN *(s. Kapitel 2)*	• **Frieden jagen** • **Suchen, Finden, Frieden**	12 Min. 10 Min.
SINGEN	1 Lied aus Kapitel 4	3 Min.
BIBLISCHE GESCHICHTE	**Erzählung: David sucht Frieden** *(s. Kapitel 1)*	12 Min.
KOOPERATIONSÜBUNG	**Hand in Hand zum Ziel**	15 Min.
KREATIVES ZUM WIMMELBILD *(s. Kapitel 3)*	• **Frieden ist bunt** oder • **Friedens-Memory**	15 Min.
ABSCHLUSS	• Wie es bei euch üblich ist • Gemeinsam das Plakat im Raum aufhängen • Ggf. s/w-Fassung zum Ausmalen zu Hause mitgeben	5 Min.

Gruppenstunde 2

90 Min.
8- bis 12-jährige Kinder

BEGRÜSSUNG	Wie es bei euch üblich ist	5 Min.
SINGEN	Ein bekanntes Lied + eins aus Kapitel 4	10 Min.
JAHRESLOSUNG VORSTELLEN	Kurze Erläuterung zur Jahreslosung	5 Min.

SPIELEN *(s. Kapitel 2)*	**Der Weg zum Frieden**
	• 4 Stationen mit Aufgaben + Ziel
	  • Begriffskarten suchen
	  (s. Kapitel 2, „Suchen, Jagen, Sortieren“
	  • Begriffe sortieren *(ebd.)*
	  • Hand in Hand zum Ziel
	  • Friedens-Memory
	
	Ziel:
		45 Min.

GEMEINSAMES ESSEN UND GOTTES WORT HÖREN	**Friedensmahl** *(s. Gottesdienstentwurf ab S. 46)* • Erzählung während des Essens: David sucht Frieden *(s. Kapitel 1)*	20 Min.
ABSCHLUSS	• Wie es bei euch üblich ist • Gemeinsam das Plakat im Raum aufhängen • Ggf. s/w-Fassung zum Ausmalen zu Hause mitgeben	5 Min.

90 Min.
Jahrgangsstufe
3 oder 4

Schulstunde

EINSTIEG INS THEMA: **Das Wimmelbild von Rüdiger Pfeffer wird auf eine Leinwand projiziert**	**Klassengespräch:** „Wer kann vorlesen, was dort in der Mitte steht?“ *(lesen lassen)*. „Also kann man auf diesem Bild Frieden suchen. Das machen wir jetzt. Wer findet Frieden? Oder etwas, das mit Frieden zu tun hat?“ • SuS äußern ihre Wahrnehmungen, kommentieren die der anderen. • SuS finden eigene Zugänge zum Thema. *Achtung: Falsche Wahrnehmungen gibt es nicht. Aber unterschiedliche Interpretationen.*	10 Min.
	„Frieden gesucht und gefunden haben wir eben schon auf dem Bild. Aber das steht ja noch mehr, oder?“ *(Antworten abwarten)*. Genau! „Jage ihm nach!“ steht da auch. Findet ihr auch Bilder, wo dem Frieden nachgejagt wird? Wo Menschen aktiv etwas für Frieden tun?“ *Ggf. Hilfestellung nötig, was „Nachjagen“ bedeutet: Frieden als aktive Haltung (s. „Gedanken zur Einstimmung“).*	10 Min.
ERKLÄRUNG ZUR JAHRESLOSUNG	„Der Bibelvers in der Mitte des Bildes ist die Jahreslosung für dieses Jahr.“ Was ist eine Jahreslosung? Welchen Zweck hat sie?	5 Min.
BIBLISCHE GESCHICHTE	Bezug zur David-Geschichte erläutern Erzählung „David sucht Frieden“	15 Min.
GEMEINSAMES SINGEN	Lied aus Kapitel 4.	5 Min.
	PAUSE	
KLEINGRUPPENARBEIT	Angelehnt an „Suchen, Jagen, Sortieren“ *(s. Kapitel 2)*. • SuS werden in Kleingruppen aufgeteilt, setzen sich zusammen um Tische. • Jede Gruppe erhält 15–20 verschiedene Begriffskarten. • Die Gruppe berät sich, anschließend werden die Begriffe sortiert (s.o.).	20 Min.
GEMEINSAMES SINGEN	Lied aus Kapitel 4.	5 Min.
AUSTAUSCH MIT DEN ANDEREN	Die SuS gehen reihum zu den Tischen der anderen Gruppen und besprechen die dort von der Gruppe sortierten Karten. *(Fragen: s.o.)*	15 Min.
ABSCHLUSS	Alle stellen sich Hand in Hand im Kreis auf, dann: • 1 Minute Schweigen, Verbindung spüren, Frieden erfahren. • Singen: Singspruch (s.o.). • Plakat mit Losung und Bild in der Klasse aufhängen.	5 Min.

Ein Gottesdienst mit Friedensmahl

Kerstin Othmer

BEGRÜSSUNG UND VOTUM

Liturgin:
Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Alle: Amen
Liturgin: Unsere Hilfe kommt von Gott,
Alle: der Himmel und Erde gemacht hat.
Liturgin: Friede sei mit euch.
Alle: Und mit deinem Geist.

Begrüßungslied

PSALM *siehe Kapitel 3 („Versuche das Gute")*

GESCHICHTE
oder **ERZÄHLUNG AUS KAPITEL 1**
oder **GEDANKEN ZUM WIMMELBILD**

Lied

GEBET

Gott, du hörst uns und siehst uns.
Du bist bei uns auch wenn wir dich nicht sehen.
Bei dir ist Frieden.
Zu dir können wir immer kommen mit allem,
was wir haben, was wir tun und fühlen.
Du hörst unsere Sorgen und hilfst uns.
Du hörst unsere Freude und lachst mit uns.
Dafür danken wir dir, Gott.
Amen.

Anschließend
a) GEMEINSAMES TISCHDECKEN
(Kreativ-Vorschlag)
oder
b) BILDBETRACHTUNG

a) GEMEINSAMES TISCHDECKEN

Den Tisch decken

Tisch (Tischdecke):
So steht es im Lukasevangelium geschrieben: Und es werden kommen vom Morgen und vom Abend, von Mitternacht und vom Mittage, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes. (Lukas.13,29)

Kreuz:
Wir stellen das Kreuz auf diesen Tisch, weil es uns an Jesu Tod erinnert.
Sein Leib wurde für uns gebrochen, damit wir in Frieden leben. Das Kreuz wird durch Jesu Auferweckung zum Lebensbaum.
Jesus hat Leid und Schuld auf sich genommen und ist zu unserem Christus geworden am Kreuz.

Brot:
Wir decken den Tisch mit Brot, es erinnert uns daran, wie Jesus es brach, darüber ein Dankgebet sprach und es teilte. Es soll Stärkung sein und Kraft geben, wenn wir es in seinem Sinne unter uns in Frieden weiterschenken.

Kelch:
Wir stellen den Kelch auf den Tisch, er steht für den Bund Gottes mit den Menschen.
Wir sind mit Jesus Christus eng verbunden, der sprach: „Friede sei mit euch".
Darum trinken wir in Erinnerung an Jesus unseren Christus Traubensaft.

Kerze:
Wir zünden die Kerze auf dem Altar an. Am Anfang der Welt wurde durch Gottes Wort Licht. In seinem Licht sehen wir das Licht. Es wird uns erhellen und wärmen.

Blumen:
Wir schmücken den Tisch mit Blumen. Sie zeigen etwas von dem Fest, das wir einst im Garten Eden feiern, wenn wir uns im Paradies wiedersehen und mit Gott zu Tisch sitzen in seinem Reich.

Bibel:
In diesem Buch stehen viele Geschichten von Gott und den Menschen, von seinem friedlichen Himmelreich auf Erden.

LIED

Kommt mit Gaben und Lobgesang (EG 229)

Als Zwischenspiel wird der Refrain ohne Gesang und Instrumente geklatscht.

B

b) BILDBETRACHTUNG

Jesus Christus steht im Vordergrund.
Er breitet seine Arme aus, liebevoll und segnend.
Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene
geht uns voraus,
wir sehen ihn von hinten.
Er ist uns durch den Tod ins Ewige Leben
vorausgegangen.
Wir sehen ihn von hier aus von hinten.
Seine Körperhaltung, die ausgebreiteten Arme:
sie zeigen seine Figur als Kreuz.
Wir können ihm folgen.
Es gibt da die Ahnung eines Schattens auf seinem
Kleid.
Ja, es ist Jesus, unser Christus, geboren, gestorben
und begraben und auferstanden von den Toten.
Fast unnatürlich hebt er die Arme, sein
Vermächtnis in den Händen.
Auf einem Teppich von paradiesischen Blumen,
violett und weiß grundiert, steht er.
In der linken Hand hält er das Brot und in der
rechten Hand hält er den Kelch.
Die Arme empfangend ausgebreitet, bereit, den
Frieden zu bereiten, Frieden auszubreiten,
bereit zu geben, sich zu geben,
bereit zu schenken, zu verschenken,
sich zu verschenken
im Brot des Lebens und im Kelch des Heils
für dich und mich und uns und alle.
Der Passion folgt das Morgenrot der Auferweckung,
Gott kommt uns entgegen dadurch
dass er uns vorausgeht.
Wer von diesem Brot isst und aus diesem Kelch
trinkt, der verkündigt Jesu Tod und Auferstehung.
Sein Leben ist für uns gegeben, damit wir haben,
was notwendig ist.
Noch kosten wir nur Vorgeschmack vom Reich
des Friedens, vom Paradies am Tisch des Herrn,
einmal werden wir im Schauen speisen, von
Angesicht zu Angesicht und gemeinsam mit ihm
feiern, unserem Erlöser und Retter und Heiland.
Jesus von Nazareth, unser Christus,
Gottes Sohn kam zur Welt.
Er ging nicht nur zu den Reichen.
Er ging zu den Ausgestoßenen und denen,
die am Rand standen.
Unterschiede, Verbote und Gegensätze
kümmerten ihn nicht.
Er sucht sie alle auf, kehrte bei allen ein.
Er sagte: „Wir sind eine Familie!“
Als sichtbares Zeichen für die Gemeinschaft
unter den Menschen aß und trank er mit ihnen.
Wer ihm glaubte und glauben wollte,
folgte diesem Beispiel, weil Jesus uns auftrug,
ebenso zusammen zu essen und zu trinken.
So begannen sie, das Abendmahl zu feiern.
Es erinnert uns daran,
dass wir uns um Gottes Willen zusammensetzen
sollen an einen Tisch
und dass wir in Gottes Namen miteinander
teilen können.
Nicht nur am Sonntag, sondern auch im Alltag.

Deshalb teilen wir Brot und reichen uns den Kelch, erinnern uns an Jesus Christus, Ursprung und Ziel unseres Lebens, der uns dazu eingeladen hat und unser feierliches Essen ist ein Abendmahl.

Lieber Gott,
Du lädst uns zusammen an einen Tisch ein.
Und wir dürfen alle kommen,
traurig oder fröhlich,
nachdenklich oder lustig,
frech oder artig,
gesund oder krank,
mutig oder ängstlich,
alt oder jung,
klein oder groß.
Du möchtest uns alle, so wie wir sind.
Und wir teilen untereinander,
Brot und Saft als Lebensmittel,
denn du schenkst dich und möchtest, dass wir leben.
Amen.

Einsetzungsworte

VATER UNSER

(auch mit Bewegungen möglich; Gesten im Internet: Youtube – Messy Church – The Lord's Prayer)

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

AUSTEILUNG

Guter und barmherziger Gott,
Wir haben Brot und Saft geschmeckt.
Wir danken dir, dass du unser Friede bist.
Lass uns von dieser Erfahrung und dem
Gottesdienst etwas mit nach Hause nehmen:
Hoffnung, Mut und Kraft für alles,
was uns bevorsteht.
Das Vertrauen, dass dein Heiliger Geist
mit uns ist, wo wir gehen und stehen.
Amen.

FÜRBITTGEBET *Während des Gebets entsteht ein Regenbogen (aus Krepppapier oder Stoff wird oben beginnend jeweils eine Farbe gelegt).*

ROT: Gott, du liebst alles, was lebt. Wir bitten dich für alles Leben, das bedroht ist durch Krieg, durch Zerstörung und Armut. Gib durch deine Liebe, Kraft und Vertrauen, dass deine Liebe zum Frieden stärker ist als Krieg und Tod.

ORANGE: Gott, du lässt die Blumen sprießen. Schenke uns Freude an der Schönheit der Blütenpracht und ermutige uns, für deine Schöpfung einzutreten.

GELB: Gott, du bist das Licht des Lebens, warm und hell. Wir bitten dich für alle Menschen, um die es dunkel ist durch Gewalt und Krieg. Schenke Frieden und Hoffnung, dass auf jede Nacht ein neuer Morgen folgt.

GRÜN: Gott, du lässt die Bäume wachsen. Hilf uns, die großartige Natur zu bewahren, wo sie bedroht ist durch Unfrieden, Profitgier und Waffengewalt.

HELLBLAU: Gott, du bist der Himmel, unter dem wir alle behütet und beschützt leben können. Grenzenlos bist du. Bleibe bei uns. Hilf uns zu helfen, Frieden zu stiften.

DUNKELBLAU: Gott, das Wasser schenkt Pflanzen, Tieren und Menschen das Leben und es erinnert uns an die Taufe. Wir bitten dich: Lass uns Deine Nähe spüren an jedem Tag, dass wir voller Lebensmut auf dich vertrauen können.

VIOLETT: Gott, wie in der Welt ist auch in der Kirche Unfrieden durch Missverständnisse und menschliche Schwächen.
Schenke uns Einheit und Frieden nach deinem Willen, damit auf Regen Sonnenschein folgt und aus den Farben der Regenbogen als Zeichen für deinen Bund mit den Menschen erkennbar wird.

Alles, was uns noch bewegt, bringen wir in einem Moment der Stille vor dich. (Stille)
Danke, Gott, dass du uns hörst!
Amen

SEGEN

„Du breitest in mir Frieden aus“
(Ein Segensgebet der Messy-Church)

Du breitest in mir Frieden aus.
(Arme vor der Brust verschränken.)
Gott, lass ihn wachsen aus mir heraus!
(Arme gen Himmel strecken.)
Gibst meinen Beinen festen Stand.
(Hände auf die Oberschenkel legen und einmal aufstampfen.)
Und hältst mich geborgen in deiner Hand.
(Mit den Händen vor der Körpermitte eine Schale formen.)
Amen.

Lied

Liedvorschläge aus dem Kindergesangbuch:

Nr. 120 Einander brauchen.
Nr. 146 Gottes Liebe ist so wunderbar.
Nr. 147 Du bist da, wo Menschen leben.
Nr. 176 Kommt herbei, singt dem Herrn.

Danke!

Dieses Heft ist in Zusammenarbeit mit folgenden engagierten Friedensucherinnen und Friedensuchern entstanden:

Bastian Basse | Liederpfarrer | www.liederpfarrer.de

Rüdiger Pfeffer | Grafiker und Illustrator | www.ruedigerpfeffer.de

Kerstin Othmer und Ute Springer
Institut für Aus-, Fort- und Weiterbildung der EKvW | www.institut-afw.de

Westfälischer Verband für Kindergottesdienst
www.kindergottesdienst-westfalen.de

Für die intensive Weiterarbeit am Thema empfehlen wir die **GewaltAkademie Villigst**
www.gewaltakademie.de
Dort gibt es neben vielem anderen auch eine Ausbildung für Friedensstifterinnen und Friedensstifter!

Diese Sammlung, das darin enthaltene Bild und weitere Materialien sind online im Material-Shop auf der Seite des Amts für Jugendarbeit der EKvW verfügbar: **www.juenger-westfalen.de**

1. Auflage Dezember 2018, 1.500 Stk.
Gestaltung: a+ design Antje Solenski, Hagen // Druck: Sons Medien, Bad Langensalza auf Circle Offset 100% Recycling

KIRCHE MIT KINDERN

Gewalt Akademie Villigst

Evangelische Kirche von Westfalen
Institut für Aus-,
Fort- und Weiterbildung

juenger Evangelische Jugend von Westfalen

Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen
Iserlohner Straße 25 | 58239 Schwerte
www.juenger-westfalen.de

juenger

Amt für Jugendarbeit der EKvW